



Alexianer ZEITUNG

INFORMATIONEN · HINTERGRÜNDE · GESCHICHTEN

Neues aus Verbund und Region

4. QUARTAL 2022

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit Beginn des Jahres bestimmen Themen wie Krieg, Energiekrise, Inflation und Staatshilfen unseren Alltag. Natürlich hat auch Corona seinen Schrecken nicht verloren und stellt uns wie der immer größer werdende Fachkräftemangel weiterhin vor große Herausforderungen.

Erfreulicherweise haben wir alle zusammen in der großen Welt der Alexianer im Jahr 2022 aber auch viel Positives erlebt: Die Katholische Stiftung Marienhospital Aachen und die Alexianer GmbH werden nun beide als gemeinsame Gesellschafterinnen die Verantwortung für die Marienhospital Aachen GmbH tragen. So freuen wir uns auf Benjamin M. Koch als Vorstand der Katholischen Stiftung Marienhospital Aachen sowie die 1.300 neuen Kolleginnen und Kollegen aus dem MARIEN und heißen sie herzlich willkommen in der Alexianer-Familie.

Auch durften wir zwei neue Regionalgeschäftsführer begrüßen: Dr. Ralf Paland für die Region Krefeld und Alexander Mommert für die Region Potsdam. Nicht neu, aber in zusätzlicher Funktion leitet Andreas Barthold, Sprecher der Hauptge-



Wir sind Alexianer.
Mit Herz. Mit Verstand. Mit Dir.

Alexianer

#mitAlexianer

Über zwei Monate lang kam kaum jemand in Berlin, Münster und der Region Dernbach an den Alexianern vorbei: Unter dem Hashtag #mitAlexianer und mit der Unterzeile „Mit Herz. Mit Verstand. Mit Dir.“ waren im öffentlichen und digitalen Raum an zahlreichen Stellen Poster, Filme und Fotos platziert. Das Ziel der breit angelegten Kampagne, die auch in allen anderen Regionen gesehen werden konnte, war mehr Aufmerksamkeit für die Marke der Alexianer zu schaffen – und sie zugleich als wertorientierten Arbeitgeber zu positionieren.

Auf den Werbemitteln zu sehen waren unsere drei Haupt-Markenbotschafter Hava Simsek (Pflegefachkraft in Ausbildung), Tony Köhler (Intensivpfleger) und Dr. Albert Lukas (Chefarzt). Aber es waren deutlich mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die uns bei der Kampagnenentwicklung begleitet haben. Dafür vielen Dank! ✓

schaftsführung, die Region Münster-Misericordia.

Obwohl wir die Digitalisierung weiter vorangetrieben und beispielsweise unsere Social-Media-Aktivitäten stark ausgebaut haben, stand der persönliche Kontakt für uns weiter im Vordergrund: So kamen zum Alexianer-Schülertag aus dem gesamten Bundesgebiet 350 Pflegeschülerinnen und Pflegeschüler in die Alexianer-Region Klinikum Hochsauerland nach Arnsberg. Viele Einzelgespräche haben wir bei zahlreichen Messeauftritten geführt und sind sehr glücklich, viele Bewerberinnen oder Bewerber von einem Engagement bei den Alexianern überzeugen zu können.

In all unseren Regionen konnten wir in diesem Jahr wieder zahlreichen Patientinnen und Patienten, Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Klientinnen und Klienten mit moderner Medizin und fürsorglicher Hingabe helfen.

Jedes einzelne der zahlreichen Highlights, die wir gar nicht alle auflisten können, wäre ohne Sie, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, nicht möglich gewesen. Sie sind es, die diese besondere Unternehmenskultur, die uns Alexianer ausmacht und von vielen anderen Trägern im Sozialwesen unterscheidet, prägen und tagtäglich auf der Station, im Büro oder in einem der vielen anderen Bereiche leben. Dafür danken wir Ihnen von

Herzen und wünschen Ihnen und Ihren Familien viel Gesundheit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch.

Schön, dass Sie ein wichtiger Teil der Alexianer sind! ✓

Herzliche Grüße

Dr. Hartmut Beiker
Vorsitzender des Kuratoriums
der Stiftung der Alexianerbrüder

Norbert Lenke
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Andreas Barthold
Hauptgeschäftsführer

Karsten Honsel
Hauptgeschäftsführer

Erika Tertilt
Hauptgeschäftsführerin

Alexianer wachsen in Aachen

In Aachen liegen nicht nur die historischen Wurzeln des Alexianer-Ordens. Die Stadt Karls des Großen spielt auch in Zukunft eine tragende Rolle für den Unternehmensverbund Alexianer. Dies wurde deutlich bei einem „Onboarding-Termin“ auf dem Campus in Münster-Amelsbüren mit den beiden „Neuzugängen“ aus Aachen: dem schon seit rund einem Jahr zum Alexianer-Verbund gehörigen Bethlehem Gesundheitszentrum Stolberg und dem Marienhospital Aachen.

Rund 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus beiden Unternehmen

waren Ende des vergangenen Monats ins Hotel am Wasserturm nach Amelsbüren gekommen zum sogenannten „Onboarden“. „Wir möchten Sie in der Familie der Alexianer willkommen heißen und Ihnen zugleich ein Gefühl dafür geben, wie wir uns die gemeinsame Arbeit zukünftig vorstellen“, sagte Andreas Barthold, Sprecher der Hauptgeschäftsführung (HGF).

Gemeinsam mit Erika Tertilt und Karsten Honsel (HGF) sowie den Leiterinnen und Leitern der 18 Referate der Alexianer Holding präsentierte er den Unternehmensverbund, der in-

zwischen fast 28.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne das Marienhospital Aachen) zählt und im vergangenen Jahr einen Umsatz von 1,7 Milliarden Euro erwirtschaftete. Barthold verwies auf die Geschichte der Alexianer, die in Deutschland ihre Wurzeln in Neuss und eben in der Kaiserstadt Aachen haben. Dort wächst das Unternehmen derzeit stark: Im Sommer unterschrieben die Alexianer und die Katholische Stiftung Marienhospital Aachen einen Vertrag, der vorsieht, dass beide als gemeinsame Gesellschafter die Verantwortung für die Marienhospital Aachen GmbH tragen werden.

Zum 1. Januar 2023 wird dieser vollzogen. Dann sind die Alexianer Mehr-

heitsgesellschafter des Marienhospitals. Neben dem psychiatrischen Krankenhaus Alexianer in Aachen zählt außerdem die Katharina Kasper ViaNobis GmbH als Träger zahlreicher Angebote in der Psychiatrie, Senioren-, Behinderten- und Jugendhilfe zu den Alexianern. Seit Juli 2021 verstärkt das Gesundheitszentrum Bethlehem in Stolberg bei Aachen den Verbund. Zudem steigen die Alexianer als Minderheitsgesellschafter bei ViaLife, einem Anbieter von stationären und ambulanten Reha-Plätzen, ein.

Die Region Aachen/ViaNobis sowie die neue Region Aachen StädteRegion, die die beiden Häuser Marienhospital und Bethlehem integriert, sind tragende Säulen der künftigen Alexianer-Welt. ✓ (cs)

Worum geht's ...

... IM ADVENT?

Der Advent ist eine Verheißung, Ankündigung von etwas Bedeutsamen. Nicht gemeint sind Weihnachtsmarkt, Shopping und ausreichend Feuerzangenbowle, nein, Advent, lateinisch für Ankunft, ist die Verheißung auf die Geburt Jesu, auf die Menschwerdung Gottes. Gleichzeitig ist er im Christentum die Zeit der Vorbereitung auf das Verheißene, der Vorbereitung auf Weihnachten.



Der Advent beginnt am Vorabend des ersten Adventssonntages. Ursprünglich war für Christinnen und Christen neben Gebeten auch Fasten ein zwingender Bestandteil. Letzteres wird jedoch – angesichts von Schokolade, Glühwein und Mandarinen wohl Gott sei Dank – nicht mehr streng gefordert. Auf das Wunder der Ankunft des Sohn Gottes auf Erden vorbereiten sollen sich Gläu-

bige im Advent trotzdem. Um sich innerlich auf dessen Geburt einzustellen, stehen an jedem der vier Adventssonntage andere Themen im Mittelpunkt. Der erste thematisiert die Wiederkunft Jesu auf Erden. Am zweiten Sonntag geht es um das Warten und die Vorbereitung selbst. Im Evangelium wird an diesem Tag von Johannes dem Täufer erzählt. Er verkündigte die baldige Ankunft Christi und rief die Menschen zur Umkehr auf. Am dritten, dem sogenannten „Gaudete-Sonntag“ (lat.: „Freut euch!“), ist die Freude, die mit der Geburt Jesu verbunden ist, zentral. Der vierte Sonntag rückt Josef, den Mann Marias, in den Fokus. Im Evangelium wird erzählt, dass er Jesus als Vater annimmt und ihm seinen, von

Gott vorgeschlagenen Namen gibt. Erwartungen, Umkehr und (Vor-)Freude prägen so die Adventszeit.

Heute hat der Advent für viele Christinnen und Christen viel von seiner ursprünglichen Bedeutung verloren. Angesichts des Adventstrubels und der Einkaufshektik bleibt kaum eine Minute für eine religiöse, innere Vorbereitung. Trotzdem sollten wir uns gerade im Advent auch Zeit für uns selbst nehmen. Ob gläubig oder nicht, Advent kann auch heißen, mal zur Ruhe zu kommen, zu sich zu finden und sich aus dem Alltagsstress herauszunehmen. Gelingt dies, können wir entspannt und voller Freude Weihnachten begehen. Das ist es, worum es im Advent geht. ✕ (rs)

Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer GmbH
Karsten Honsel (V.i.S.d.P.)
Alexianerweg 9, 48163 Münster
Telefon: (02501) 966-55100
E-Mail: redaktion@alexianer.de
10. Jahrgang, 4. Quartal 2022

REDAKTION

Alexianer GmbH
Referat Unternehmenskommunikation
Timo Koch
Alexianerweg 9, 48163 Münster
Telefon: (02501) 966-55155
E-Mail: t.koch@alexianer.de

Redaktionsleitung:
Timo Koch (tk),
Sylvia Thomas-Mundt (stm)

Mantelredaktion:
Dr. Christian Sonntag (cs),
Mike Paßmann (mp),
Dr. Ralf Schupp (rs),
Julia Rickert (jr)
Andreas Schoch (as)

Lokalredaktionen:
Aachen/ViaNobis: Vera Braunleder (vb),
Martina Flügel (mf), Karina Saar (ks)
Berlin-Hedwig: Mirja Kruthoff (mk)
Sylvia Thomas-Mundt (stm)
Berlin-Weißensee: Esther Beuth-Heyer (ekbh)
Hochsauerland: Richard Bornkeßel (rb)
Katharina Kasper: Stefan Mattes (sm)
Köln/Rhein-Sieg: Katrin Volk (kv)
Krefeld: Frank Jezierski (fj)
Münster: Carmen Echelmeyer (ce),
Petra Oelck (poe)
Münster-Misericordia: Michael Bührke (mb),
Frederike Fee Egeling (eg)
Potsdam: Benjamin Stengl (bs)
Sachsen-Anhalt: Marika Höse (mh)
Städteregion Aachen: Heike Eisenmenger (he)

DRUCK

Bonifatius GmbH, Druck – Buch – Verlag
Karl-Schurz-Str. 26, 33100 Paderborn

GESTALTUNG

Sabine Nieter, PflegeMedia, Berlin

Die Abdruckrechte und die Verantwortung für den Inhalt verbleiben bei den Autoren. Im Sinne einer besseren Lesbarkeit verwenden wir die männliche oder weibliche Form von personenbezogenen Funktionsbezeichnungen. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.

AUFLAGE

17.000 Exemplare

Rückkehr nach Umorientierung

Alexianer St. Joseph-Krankenhaus freut sich über starke Bindung

BERLIN. Aufgrund verschiedener Faktoren ist in den vergangenen Jahren in Deutschland ein Rückgang an Pflegenden zu verzeichnen. Manche verlassen den Beruf, andere orientieren sich innerhalb des Berufsfeldes neu.

Diese Entwicklung geht auch an den Alexianern nicht vorbei. Umso größer die Freude, dass im Jahr 2022 fünf Pflegenden, die zum Teil sehr lange im Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee beschäftigt waren, in das Zentrum für Neurologie



Rückkehrerinnen: Bettina Trotzky (oben links), Monique Bautzmann (oben rechts), Marion Busch (unten links), Annette Rohde (unten rechts)

Fotos: Trotzky: Heymach, Bautzmann: privat, Busch: Tillmann, Rohde: Neuling

und Psychiatrie zurückgekehrt sind. „Wir freuen uns wirklich sehr über die Rückkehr der Pflegenden. Dies ist ein gutes Signal an die Kolleginnen und Kollegen, die auch in herausfordernden Zeiten eine hervorragende Arbeit leisten. Dass viele Pflegenden unserem Krankenhaus so lange die Treue halten, ist auch nicht selbstverständlich. Manche von ihnen sind seit mehr als 40 Jahren in unserem Fachrankenhaus tätig“, sagt Frauke Förster, Pflegedirektorin des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee. ✕ (ekbh)

Deutscher Pflorgetag 2022

Vorstellung von Best-Practice-Lösungen aus dem Alexianer-Verbund im Fokus

BERLIN. Beim Deutschen Pflorgetag 2022 haben Vertreterinnen und Vertreter aus Pflege, Wirtschaft und Politik sehr aktiv am Alexianer-Stand über das Berufsbild Pflege diskutiert.

Im Fokus des Messeauftritts standen Best-Practice-Lösungen aus dem Alexianer-Verbund: „Ich freue mich sehr darüber, dass wir über die Alexianer-Talks unsere inhaltlichen Kompetenzen einem breiten Publikum vorstellen konnten“, sagte Karsten Honsel, Hauptgeschäftsführer der Alexianer GmbH. Erfahrungen aus der Personalentwicklung in der Pflege und effektives Zeitmanagement wurden von den Expertinnen ebenso referiert wie das Psycho-biografische Pflegemodell nach Erwin Böhm und die Möglichkeiten, Stationen wertschätzend zu schließen. Das durchaus heikle Thema „Stations-



Annika Belgrath und Diana Daubach vom Seniorenzentrum St. Josef & St. Agnes in Dernbach stellten die praktische Umsetzung des Böhm-Konzeptes mit viel Engagement vor, zeigten auf, was es für Bewohner und Mitarbeitende bedeutet.

schließungen“ durchleuchtete Sabrina Roßius, Referentin für das mittlere Pflegemanagement am Alexianer Krankenhaus Hedwigshöhe Berlin: Die geriatrische Station dort wurde u. a. aus Mangel an Pflegefachkräften temporär geschlossen. „Es war uns elementar wichtig, die Mitarbeitenden, die fast so verbunden waren wie innerhalb einer Familie, frühzeitig zu informie-



Sabrina Roßius, Referentin für das mittlere Pflegemanagement am Alexianer Krankenhaus Hedwigshöhe Berlin, bei ihrem Vortrag zum Thema wertschätzende Stationsschließungen.

ren“, berichtete Roßius in ihrem Vortrag. „Die Kolleginnen und Kollegen wurden in die Entscheidung einbezogen, wo sie übergangsweise arbeiten möchten, das hat vieles erleichtert.“ Ein positiver Aspekt sei, dass sich die Arbeitsbedingungen auf den anderen Stationen mitunter verbessert hätten, weil dort nun zusätzliche Fachkräfte zur Verfügung stünden. ✕ (mp)

Alarmstufe Rot

Pressekonferenz im Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus Berlin

BERLIN. Nach mehr als 2,5 Jahren Pandemie stellen massive Preissteigerungen die Krankenhäuser vor die nächste große Herausforderung: Dienstleistungen, Energie, Lebensmittel, Medizinprodukte, Medikamente, technische Ausrüstung und vieles mehr haben sich so stark verteuert, dass zahlreiche Kliniken in wirtschaftliche Existenznöte geraten.

Auf diese gravierenden Missstände haben bereits zahlreiche Landeskrankenhausesgesellschaften im Rahmen der zweiwöchigen bundesweiten Kampagne unter dem Motto „Alarmstufe ROT: Krankenhäuser in Gefahr“ im September 2022 aufmerksam gemacht.

Zum Abschluss dieser Kampagne fand eine Pressekonferenz der Berliner Krankenhausesgesellschaft (BKG)



Lautstarker Protest mit Trillerpfeifen und Plakaten mit dem Motto „Alarmstufe ROT: Krankenhäuser in Gefahr“
Fotos: Sohn

im Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus in Berlin statt. Neben der BKG-Vorstandsvorsitzenden Brit Ismer hatte auch die Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung Ulrike Gote und der Regionalgeschäftsführer der Alexianer St. Hedwig Kliniken Berlin GmbH Alexander Grafe teilgenommen und standen für Pressefragen zur Verfügung.



Pressekonferenz im historischen Innenhof des St. Hedwig-Krankenhauses Berlin

HUNDERTE FORDERN LAUTSTARK UNTERSTÜTZUNG

Im historischen Innenhof des St. Hedwig-Krankenhauses versammelten sich vor dem Aktions-Truck mehrere hundert Mitarbeitende aus verschiedenen Krankenhäusern Berlins, um den Forderungen ihrer Krankenhäuser lautstark Nachdruck zu verleihen. Im Anschluss an die Pressekonferenz zogen die Anwesenden zum Bundesministerium für

Gesundheit für eine letzte Kundgebung. Zugegen waren zahlreiche Medienvertreter aus Presse, Funk und Fernsehen. Die Kampagne hat bundesweit starke mediale Aufmerksamkeit erreicht und wird hoffentlich auch die Politik zum Handeln bewegen. Denn, ohne die dringend benötigte finanzielle Unterstützung durch die Politik droht den Krankenhäusern eine existenzielle Krise. ✗

Mirja Kruthoff, Leiterin Unternehmenskommunikation
Alexianer St. Hedwig Kliniken Berlin GmbH



Priv.-Doz. Dr. Ulrich Peitz (l.) und Prof. Dr. Dr. Matthias Hoffmann (r.) leiten das Darmkrebszentrum Raphaelsklinik Münster
Foto: Bührke

Immer mehr junge Menschen mit Darmkrebs

MÜNSTER. Expertinnen und Experten des Darmkrebszentrums der Raphaelsklinik beobachten seit einiger Zeit eine beunruhigende Tendenz.

„Während bei älteren Menschen dank der steigenden Nutzung der Vorsorgeangebote die Häufigkeit von Darm-

krebs langsam sinkt, kommen in den letzten Jahren immer häufiger ungewöhnlich junge Patientinnen und Patienten zur Behandlung in unser Zentrum“, sagt der Leiter des Darmkrebszentrums und Chefarzt der Raphaelsklinik Professor Dr. Dr. Matthias Hoffmann. Mehrere Studien aus Eu-

ropa und den USA bestätigen diese Entwicklung. Die Expertinnen und Experten des Darmkrebszentrums plädieren dafür, dass auch jüngere Menschen bei sich auf Symptome achten und Hausärzte die Diagnose Darmkrebs bei unter 50-Jährigen im Fokus behalten sollen. ✗ (mb)

Gemeinsamer Start beim Aachener Firmenlauf

AACHEN. Beim neunten Aachener Firmenlauf starteten am 23. September 2022 zum ersten Mal Kolleginnen und Kollegen der Alexianer-Region Aachen/ViaNobis, des Bethlehem Gesundheitszentrums Stolberg und der Katholischen Stiftung Marienhospital Aachen gemeinsam.

„Der Aachener Firmenlauf ist immer eine tolle Veranstaltung! Stimmung und Atmosphäre sind phantastisch. Ein Sportevent, bei dem die Freude an der Bewegung und das Gefühl der Zusammengehörigkeit im Vordergrund stehen – und nicht in erster Linie der sportliche Ehrgeiz. Hier zählt jede sportliche Leistung – unabhängig von Runden und Zeiten“, erzählt



Fröhliche Starterinnen und Starter

Foto: Braunleder

Lucas Egyptien, Finanzabteilungsleiter Marienhospital.

Auch Anne Schmitz, Intensivkrankenschwester im Bethlehem Gesund-

heitszentrum, findet die Atmosphäre einfach super: „Der Firmenlauf ist immer ein gelungenes Event.“

Neu war auch der Veranstaltungsort. Ins Gewerbegebiet in Aachen-Oberforstbach strömten über 6.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Bewältigt werden mussten Distanzen von 3,3 Kilometern, 6,6 Kilometern oder 9,9 Kilometern – und das bei perfektem Laufwetter.

Am Ende der Veranstaltung freut sich Sandra Heinrichs: „Es war ein tolles Gemeinschaftserlebnis mit den Kolleginnen und Kollegen.“ Gemeinsam mit Achim Tholen, Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF), Alexianer-Region Aachen/ViaNobis, hatte sie die Teilnahme organisiert. ✗ (vb)

Einkehrtage: Räume für gemeinsames Erleben

Führungskräfte des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses auf Schwanenwerder

BERLIN. Viele alte Klöster finden sich im Raum Berlin nicht. Seit einigen Jahren ist „unsere Kathedrale“ die Evangelische Bildungsstätte auf Schwanenwerder. Ein Haus direkt am Wannensee mit einem großen Tagungsraum wie in den Wald gebaut, einer Terrasse mit Blick auf einen Park mit alten Bäumen und dem weiten Blick auf den See. Es ist ein Ort der Ruhe und seit einigen Jahren Besinnungsort für die Führungskräfte der oberen und mittleren Leitungsebene des Alexianer Krankenhauses Berlin-Weißensee.

Endlich, nach zweijähriger Pause aufgrund der Pandemie, konnten die rund 40 Teilnehmenden wieder in dieses für Geist und Seele wohltuende Ambiente eintauchen. Und Petrus schickte strahlend blauen Himmel dazu. Es sind stürmische Zeiten – nicht nur in der Klinik. Die Herausforderungen im Alltag sind für alle in den vergangenen Jahren größer geworden. Daher

ist es umso wichtiger, sich zwei Tage Zeit zu nehmen, um über die persönlich motivierten geistlichen Grundlagen und Kraftquellen ins Gespräch zu kommen. Es tut gut, sich auszutauschen und zumindest im freien Gelände neuen Kolleginnen und Kollegen ins Gesicht sehen zu können, sie besser kennenzulernen und von allen zu hören, wie sie mit den Veränderungen umgehen.

Was stützt und trägt in schwierigen Zeiten? Was kann ich selbst für meine psychische Stabilität und Resilienz tun? Wie gewinne ich neue Power? Wie kann ich mich wieder wirkmächtig erfahren? Welche Rolle spielt die Gemeinschaft, der Teamgeist? Wie führe ich mich selbst und wie führe ich mein Team? Fragen, die die Teilnehmenden am ersten Tag mit Ulrike Gentner von der Katholischen Akademie Rhein-Neckar in Ludwigshafen in Kleingruppengesprächen, mit Impulsen und Inputs sowie Übungen vertieft haben.



„Tower of Power“ Foto: Tieves

TOWER OF POWER

Für viele Teilnehmenden stellte der „Tower of Power“ die nachhaltigste Übung der beiden Tage dar. Jeweils 20 Führungskräfte hatten die Aufgabe, mit Hilfe von Seilen und einer Art Kran Holzklötze zu einem Turm aufzubauen. Neben den „Bauleuten“ gab es auch Beobachterinnen und Beobachter für Strategie, Kommunikation und Konzept. Auch wenn es unterschiedliche Herangehensweisen hinsichtlich der Strategie und der „Führung“ gab, haben beide Gruppen mit hoher Konzentration ihre Türme errichtet. „Ich bin stolz, dass und wie wir es gemeinsam

geschafft haben“, war in beiden Gruppen bei der Auswertung zu hören. Eine große Zufriedenheit, Wertschätzung füreinander sowie Vertrauen ineinander machten deutlich: Es gibt eine große Sehnsucht nach solchen Erfahrungen. Im Klinikalltag steht dem oft ein „Aber“ entgegen. Herausforderungen gemeinsam zu lösen und dabei sich selbst und die eigenen Teams als „an einem Strang ziehend“ zu erleben, ist eine Aufgabe, die es sich zu meistern lohnt.

Gestärkt und inspiriert durch die Erfahrung des „Tower of Power“ wurden in der weiteren Kleingruppenarbeit viele Ideen zur Mitgestaltung im Klinikalltag diskutiert und festgehalten. Darunter auch die Frage, wie solche Räume für Begegnungen für alle Mitarbeitenden in der Klinik aussehen könnten.

Ulrike Gentner sowie Dr. Ralf Schupp, Leiter des Referates Ethik/Leitbild/Spiritualität der Alexianer Holding, haben mit Fingerspitzengefühl durch die beiden Tage geführt. Neben den thematischen Modulen haben geistliche Impulse am Wasser wie ein entspannter Abend mit viel Austausch, Musik und Tischtennis auf der Terrasse gezeigt, wie wichtig es ist, Räume für gemeinsames Erleben zu schaffen. ✕

Barbara Tieves, Krankenhausseelsorgerin
Alexianer St. Joseph Berlin-Weißensee GmbH

Eins für alle in Arbeit:

das neue Mitarbeiterportal des Alexianer-Verbundes



Das Kernprojektteam aus Unternehmenskommunikation und Softwareanbieter bei einem Workshop zur Einführung des Mitarbeiterportals Foto: Passmann

MÜNSTER. In den vergangenen Jahren ist der Alexianer-Verbund stetig gewachsen und mit ihm auch die Zahl der Intranets – aktuell sind es 25 –, über die die rund 28.000 Mitarbeitenden die wichtigsten Informationen aus ihrer jeweiligen Region, aber auch aus den anderen Regionen und aus der Holding in Münster erhalten sollten. Derzeit arbeitet ein Projektteam aus der Alexianer-Unternehmenskommunikation an der Umsetzung eines neuen, gemeinsamen Mitarbeiterportals für alle elf Regionen.

Angepeilter Startzeitpunkt ist Mitte 2023. Es soll als die eine zentrale Anlaufstation für Mitarbeitende dienen. „Uns ist es wichtig, dass sich alle Mitarbeitenden stets darüber informieren können, was in ihrer eigenen Region und im Alexianer-Verbund passiert und darüber hinaus die Möglichkeit der Kommunikation untereinander erleichtert wird“, sagt Dr. Iris Hauth, Mitglied der Erweiterten Geschäftsführung der Alexianer. Das Portal, das sowohl per App, als auch webbasiert erreichbar sein wird, werde aktiv den Informations- und Wissensaustausch an den Standorten ermöglichen. In der Projektplanung würden u. a. die Bedürfnisse verschiedener Berufsgruppen und der Mitarbeitervertretungen und Betriebsräte berücksichtigt und passgenaue Mitarbeiterbenefits und auch die Verwaltung digitaler Prozesse im Mittelpunkt stehen. Umgesetzt wird das Projekt mit dem Softwarehersteller Condat AG aus Berlin, dessen Anwendung im Alexianer-Verbund seit bereits einem Jahr genutzt wird. ✕ (mp)

Alexianer Sachsen-Anhalt interaktiv

bei der Woche der Seelischen Gesundheit

DESSAU/WITTENBERG. Unter dem Motto „Reden hebt die Stimmung – Seelisch gesund in unserer Gesellschaft“ nahm die Woche der Seelischen Gesundheit vom 10. bis 20. Oktober 2022 in diesem Jahr die sozialen Beziehungen und den gesellschaftlichen Zusammenhalt in den Blick. Auch in Dessau und Wittenberg nahmen die Alexianer teil.

Bei den Alexianern Sachsen-Anhalt gaben die Alexianer Ambulanten Dienste den Auftakt zur Woche der Seelischen Gesundheit. Sie luden am 12. Oktober 2022 ins Psychosoziale Zentrum „Leuchtturm“ in Dessau zum Tag der offenen Tür ein. Patientinnen und Patienten sowie Mitarbeitende der Alexianer Klinik Bosse Wittenberg konnten am 13. Oktober 2022 das Theaterstück „Der schwarze Hund“ im Wittenberger Phönix-Theater sehen. Das Figurentheater klärte über die Erkrankung De-



Bundesweit fanden über 400 Veranstaltungen von psychiatrischen und psychosozialen Einrichtungen statt
Grafik: Aktionsbündnis Seelische Gesundheit

pression auf. Das St. Joseph-Krankenhaus lud am 19. Oktober 2022 in die Therapiehalle des Krankenhauses ein. Nach einem Inputvortrag mit kurzer Einführung in die Psychotherapie folgte ein Improvisationstheater, das die verschiedenen Methoden – Verhaltenstherapie, Tiefenpsychologie, Systemische Therapie – sowie deren Unterschiede und Wirkungen aufzeigte. Mehr dazu lesen Sie im Lokalteil Sachsen-Anhalt. ✕ (mh)

Strategieworkshops in der Region Katharina Kasper

DERNBACH. Im Rahmen des Alexianer-Strategieprozesses wurden auch in der Region Katharina Kasper Workshops durchgeführt, um sich mit aktuellen internen und externen Strukturbedingungen und Herausforderungen auseinanderzusetzen und konkrete Maßnahmen abzuleiten.

Teilgenommen haben – abhängig vom Geschäftsfeld – Einrichtungs- und Pflegedienstleitungen, Mitglieder der Betriebsleitungen sowie ärztliche und pflegerische Mitarbeitende mit Führungsverantwortung, aber auch Mitarbeitende der Holding. Auffällig, jedoch wenig überraschend stand für jeden Geschäftsbereich das Thema Personal-mangel ganz oben auf der Agenda,



Blick auf eine Arbeitsgruppe des Workshops Foto: Loer

denn fast alles steht und fällt mit der Personalausstattung. So wurden die Themen Mitarbeitergewinnung durch gezielte Recruitingkampagnen sowie Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung durch beispielsweise die Schaffung einer betrieblichen Kinderbetreuung

am Beispiel der Kita Elisa des Seniorenzentrums St. Elisabeth in Bad Hönningen diskutiert. Daneben ging es in den Altenhilfe-Workshops vor allem um Möglichkeiten der Erweiterung des Angebotsportfolios. Dies einerseits zur Anpassung an die geänderten Bedarfe

von Bewohnerinnen und Bewohnern und andererseits, um neue Geschäftsfelder zu erschließen und die Einrichtungen so gegenüber dem Wettbewerb zu profilieren. Dagegen standen in den Somatik-Workshops die aktuellen Herausforderungen im Fokus und konkret der Trend zur Ambulantisierung mit der Frage, wie solche Strukturen in ein Krankenhaus eingebunden werden können? Ein weiterer Punkt in der Psychiatrie war die Erweiterung der Tagesklinik. Übergreifendes Thema aller Bereiche war außerdem die dringend notwendige Digitalisierung. Nach der Theorie folgt nun die Praxis – es wird spannend, wie sich die in den Workshops erarbeiteten strategischen Ziele umsetzen lassen. ✓ (hl)

Neurologisch wissenschaftliche Fachvorträge

WITTENBERG. Nach zweijähriger Pause fand am 12. November 2022 das Neurologische Kolloquium statt.

Vertreter verschiedener Fachdisziplinen haben zum Thema „Schmerz und Palliativmedizin“ aus ihrer medizinischen oder ethischen Sicht referiert. „Gerade die demographische Entwicklung unserer Gesellschaft und die Fortschritte der modernen Medizin erfordern mehr denn je den Blick auf die Lebensqualität bei chronischen Erkrankungen, aber auch den würdevollen Umgang mit Schwerstkranken in der terminalen Lebensphase“, sagt

Dr. med. Philipp Feige, Chefarzt der Klinik für Neurologie.

Das kulturelle Programm des Tages gestalteten Schülerinnen und Schüler des Luther-Melanchthon-Gymnasiums aus Wittenberg. Sie haben sich im Ethik-, Psychologie- und Kunstunterricht mit dem Thema „Schmerz und Lebensende“ auseinandergesetzt und eine Bilderausstellung, in der die Sicht der jungen Leute auf das Thema deutlich wird, gestaltet.

Mehr dazu lesen Sie im Lokalteil Sachsen-Anhalt. ✓ (mh)

Neues Messekonzept

Raum für zahlreiche Gespräche und viel Aufmerksamkeit



Reges Interesse und viele Gespräche – zum Teil mit langen Schlangen – am hell erleuchteten Messestand der Alexianer Fotos: Koch



MÜNSTER. Mit ihrem neuen Messekonzept haben sich die Alexianer in den vergangenen Monaten auf diversen Messen und Kongressen in nahezu allen Alexianer-Regionen einem breiten Publikum präsentiert.

Auf Ausstellungsflächen von zwölf bis

60 Quadratmetern war der entsprechend angepasste LED-Stand schon von Weitem zu erkennen. Das einheitliche Erscheinungsbild zur Stärkung der Marke und Darstellung des großen Verbundes mit Angeboten aus den einzelnen Regionen – nahezu niemand kam an den Alexianern vorbei. ✓ (tk)



Region Münster startet proEnergie-Challenge

MÜNSTER. Wie können Alexianer-Mitarbeitende den Arbeitsalltag achtsam gestalten? Wie kann der Energiebedarf gesenkt werden, um Kosten einzusparen?

Genau diese Fragen stellten sich im Sommer 2022 einige Mitarbeitende der Region Münster, die ihre Gedanken, Ängste und Sorgen in Bezug auf die bevorstehende Energiekrise dem Regionalgeschäftsführer Stephan Dransfeld mitteilten.

Die #proEnergie-Challenge wurde ins Leben gerufen. Sie ist eine Idee von Mitarbeitenden, die ge-

meinsam im Team für die Bereitschaft, das Wissen und die Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen werben: Was kann der Einzelne tun? Was ist im Team möglich, um den Energieverbrauch zu senken? Seit Oktober 2022 läuft die Challenge – und das äußerst erfolgreich. Insgesamt haben sich 701 Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Bereichen sowie 66 Bewohnerinnen und Bewohner bei #proEnergie angemeldet. Das entspricht einer Beteiligung von knapp 20 Prozent: Jeder Fünfte macht mit! ✓ (poe)

Die Tipps auf den Karten verbildlichen die gemeinsamen Ziele 3+2=1 noch einmal. Natürlich eignen sich die Postkarten auch dafür, einen netten Gruß an Kolleginnen und Kollegen zu versenden

Grafik: Wichmann

Katharina Kasper Akademie — wissen, was zählt

DERNBACH. Die Katharina Kasper Akademie hat sich zum Ziel gesetzt, Mitarbeitende aus Gesundheits-, Pflege- und sozialen Einrichtungen ihren Aufgaben und Rollen entsprechend zu qualifizieren. Sie versteht sich dabei als Wegbegleiterin bei den jeweiligen Karriereschritten und persönlichen Zielen.

Zeitgemäße und zielorientierte Lehr- und Lernarrangements fördern den Ausbau von Handlungs- und Sozialkompetenzen sowie die Entwicklung

von persönlichen Potenzialen. Um Wissen in der Theorie und dessen Anwendung in der Praxis in Einklang zu bringen, besteht eine enge Verbundenheit zu den Einrichtungen in der Region und im Verbund.

Darüber hinaus fördern die Bildungsangebote der Katharina Kasper Akademie den Austausch zwischen Lehrenden und Lernenden. Teilnehmende lernen so, eigenes Verhalten und Tun zu begründen, zu reflektieren und Verantwortung zu übernehmen. Die Qualitätskontrolle und

Zertifizierung der Akademie erfolgt durch externe Institutionen, beispielsweise anhand deutscher beziehungsweise europäischer Normen.

Regelmäßige Evaluationen bilden die Grundlage für einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess: So konnte die Dozentenqualität von 2017 bis 2021 in Schulnoten von 1,33 auf 1,14 verbessert werden. Die allgemeine Kundenzufriedenheit stieg im selben Zeitraum von 1,54 auf 1,27. Ein weiterer Qualitätsindikator ist die geringe Abbruchquote,

die durchschnittlich unter sechs Prozent liegt. Kein Wunder, schließen doch immerhin zwischen 98,54 und 100 Prozent der Teilnehmenden ihre Kurse erfolgreich ab.

Fazit: Richtig verstanden kann Bildung einen Mehrwert für Mitarbeitende, Patientinnen und Patienten, Bewohnerinnen und Bewohner sowie für Angehörige – kurzum für alle an der Pflege beteiligten Menschen – schaffen und damit auch für die jeweilige Einrichtung mitsamt ihrem Träger. ✗ (sm)

Aus der MVZ-Zweigpraxis „Kaiserplatz“ wird das MVZ mediPraX



Blick in die Praxis in Aachen

Foto: Himmel-Schumacher

AACHEN. Bereits seit Dezember 2020 betrieben die Alexianer Aachen die psychiatrisch-psychotherapeutische MVZ-Zweigpraxis „Kaiserplatz“ des Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) Tönisvorst, das zunächst dank bestehender Strukturen zur Alexianer MVZ Krefeld GmbH gehörte.

Nach intensiver Vorarbeit und Gründung der mediPraX GmbH, einer Tochtergesellschaft der Alexianer Aachen GmbH, konnte nun die Praxis

in das ebenfalls neu gegründete MVZ mediPraX übergehen. Seit dem 1. Oktober 2022 ist die Zweigpraxis „Kaiserplatz“ in Aachen nun der Hauptsitz des MVZ mediPraX. Gleichzeitig wurde eine Zweigpraxis für ärztliche Psychotherapie in Simmerath übernommen, wodurch ein hochwertiges Psychotherapieangebot in der Eifel aufrechterhalten wird.

Am Standort Aachen arbeiten die Fachärztinnen für Psychiatrie und Psychotherapie Dr. med. Christiane Jakob,

die zugleich die Ärztliche Leitung des MVZ innehat, und Thekla Vonderlind. In Simmerath arbeiten Petra Cremer und Dr. med. Tatjana Roth.

„Endlich“, freut sich Privatdozent Dr. med. Michael Paulzen, Ärztlicher Direktor und Chefarzt des Alexianer Krankenhauses Aachen, „ist es uns gelungen, durch die Gründung einer eigenen MVZ-Gesellschaft, die Praxis am Kaiserplatz in die Strukturen der Alexianer Aachen GmbH zu integrieren.“ ✗ (vb)

Fortschrittliche Knie-Endoprothetik

Bethlehem operiert als erstes Krankenhaus in der Aachener Region mit Roboterassistenz

AACHEN. Das Bethlehem Gesundheitszentrum ist das erste Krankenhaus in der Städteregion Aachen, das in der Knie-Endoprothetik ein Roboterassistenzsystem einsetzt. Und das sehr erfolgreich! Im Interview erklärt Chefarzt und Endoprothetik-Spezialist Dr. Herbert Röhrig, welche Vorteile die neue Technologie hat.

Ist der Operateur aus Fleisch und Blut bald überflüssig?

Dr. Röhrig (lacht): Nein, das nicht, aber diese Technologie ist die Zukunft, weil sie in Kombination mit einem erfahrenen Operateur nur Vorteile für die Patientinnen und Patienten hat.

Welche Vorteile sind das?

Dr. Röhrig: Weniger Komplikationen, weniger Schmerzen und eine kürzere Reha, weil wir uns mit dem Roboter-

assistenzsystem noch perfekter der Biomechanik des Patienten annähern. Die Bandspannung wird in jeder Gelenkposition erfasst. Der Roboter jedoch kann die Bandspannung in jeder Gelenkposition messen.

Und das bedeutet?

Dr. Röhrig: Mit Unterstützung des Roboters passen wir das Kunstgelenk noch besser an die individuelle Anatomie an, auch wenn ein Knie von den Durchschnittswerten abweicht.

Wir haben unsere Arbeit gutgemacht, wenn sich das Kunstgelenk in den natürlichen Bewegungsablauf reibungslos einfügt. Zudem kann der Roboter genauer operieren als der Operateur alleine. Ein erfahrener Operateur erreicht beim konventionell durchgeführten Eingriff eine Genauigkeit von 3 Grad. Mit Roboter erreichen wir 0,5 Grad!



Auf Erfolgskurs mit Roboterassistenz in der Knie-Endoprothetik: Die Ergebnisse und auch das große Interesse bei der Infoveranstaltung mit Chefarzt Dr. Herbert Röhrig sprechen für sich Foto: Alexianer

Das Bethlehem hat 500.000 Euro in diese Technologie investiert.

Rechnet sich das?

Dr. Röhrig: Dass wir in der Knie-Endoprothetik mit Roboterassistenz

operieren, bringt nicht einen Cent mehr, aber es ist gut für die Patientinnen und Patienten. Es ist eine Investition in die Zukunft des Standortes. ✗ (he)

Staffelstabübergabe bei den Alexianern in Potsdam

POTSDAM. Am 1. November 2022 wurde in Potsdam der neue Regionalgeschäftsführer der Alexianer-Einrichtungen St. Josefs-Krankenhaus und Evangelisches Zentrum für Altersmedizin Alexander Mommert zu seinem Amtsantritt feierlich begrüßt. Gleichzeitig wurde der bisherige Geschäftsführende Direktor Gerald Oestreich aus seinen Diensten verabschiedet.

„Wir alle, ob Mitarbeitende oder Führungskräfte, stehen im Dienst am Menschen. Diese Aufgabe ist sinnerfüllend und bereichernd. Ich freue mich, meine langjährige Arbeit in der Gesundheitsversorgung nun in Potsdam fortzusetzen“, sagte Alexander Mommert in seiner Ansprache an die Gäste in der wiedereröffneten Josefs-Kapelle an der Allee nach Sanssouci.

Der 52-Jährige bringt viel Erfahrung aus



V. l. n. r.: Hans-Ulrich Schmidt (Geschäftsführer Klinikum Ernst von Bergmann), Karsten Honsel (Hauptgeschäftsführer Alexianer GmbH), Alexander Mommert (Regionalgeschäftsführer Alexianer St. Josef Potsdam GmbH und Evangelisches Zentrum für Altersmedizin GmbH), Gerald Oestreich (Geschäftsführender Direktor/interim) und Dr. Mathias Fichtmüller (Theologischer Vorstand, Oberlinhaus)

Foto: Benke

seinen vielfachen Leitungsverantwortungen in verschiedenen Häusern mit. Zuletzt war Mommert von 2009 bis heute als Geschäftsführer in der Emmanuel-Klinik Rüdersdorf tätig.

Gerald Oestreich hatte in den vergangenen sieben Monaten die Geschäfte des Alexianer St. Josefs-Krankenhauses und des Evangelischen Zentrums für Altersmedizin interimistisch geführt. Er

sei Potsdam über viele Jahre stark verbunden und freue sich nun auf neue Aufgaben und Herausforderungen. „Mit einem gutem Gewissen kann ich Ihnen, lieber Alexander Mommert, nun die Geschäfte und ein wirklich tolles Team übergeben“, so Oestreich in seinen Grußworten. Die Zusammenarbeit der in Potsdam ansässigen Gesundheitsversorger ist stetig gewachsen. Vor allem während der gemeinschaftlichen Bewältigung der Corona-Pandemie hat sich gezeigt, wie wichtig und richtig es ist, zusammenzuhalten, über die Trägerschaften und Konfessionen hinaus. Das St. Josefs-Krankenhaus, das Evangelische Zentrum für Altersmedizin, die Oberlinklinik und das Klinikum Ernst von Bergmann haben diese Haltung durch Anwesenheit und Begleitung der Feierlichkeit aller Kliniken in der Josefs-Kapelle bekräftigt. ✕ (bs)

Kölner Sozialdezernent präsentiert Alexianer-Gemeinschaftsprojekt

KÖLN. Jungen Menschen zwischen 17 und 27 in Köln zu helfen, die aus eigener Kraft nicht aus einer psychischen Krise wieder herauskommen, das ist der Sinn des Projektes „Plan 27“. Der federführende Träger des Gemeinschaftsprojektes in dem Träger-Dreigespann ist die Alexianer Köln GmbH. Erstmals übernehmen dafür die Finanzierung das Jobcenter Köln, das Sozialamt und das Jugendamt der Stadt Köln gemeinsam.

Die Hilfe reicht von einer geeigneten Facharzt- und Therapeutensuche über die Unterstützung bei Ämter- und Behördenangelegenheiten, bei schulischen, Studien- oder Ausbildungsthemen bis hin zur Suche nach einer passenden Wohnform oder Tagesstruktur.

„Wir sind froh, dass wir mit diesem Projekt jungen Menschen in einer Notlage wirksam helfen können“, sagte Professor Dr. Harald Rau, Beigeordneter der Stadt Köln und Lei-

ter des Dezernates V für Soziales, Umwelt, Gesundheit und Wohnen. „Es ist gut, dass wir so erfahrene Träger wie die Alexianer in Köln haben, die genau wissen, welche Unterstützung junge Menschen in psychischen Nöten brauchen, um sie so zu begleiten, dass sie trotz Hindernissen eine geeignete Ausbildung oder einen spannenden Arbeitsplatz finden“, ergänzte Martina Würker, Geschäftsführerin des Jobcenters Köln. ✕ (kv)

Ministerbotschaft live vom Smartboard

KREFELD. Die Alexianer Akademie für Pflege Krefeld erhielt nun einen Neubau mit allerneuester Technik für digitales Lernen.

Zu diesem zukunftsweisenden Anlass stellten die Regionalgeschäftsführung und die Schulleitung Partnerinnen und Partnern sowie Mitarbeitenden in feierlichem Rahmen das Gebäude und die Lerninhalte vor. Karl-Josef Laumann, NRW-Landesminister für Arbeit, Gesundheit und Soziales, ließ es sich nicht nehmen, in die Festrunde eine Grußbotschaft per Live-Videoschaltung zu schicken. Damit machte er seine Anerkennung deutlich, wie zukunftsweisend die Fördergelder des Landes NRW über 2,04 Millionen Euro in diesem Projekt investiert wurden. ✕ (fj)

Spannende Themen beim Fachpflegekongress

MÜNSTER. Am 22. und 23. September 2022 fand der Deutsche Fachpflegekongress und Deutsche OP-Tag in der Halle Münsterland – erstmals seit Pandemiebeginn wieder in Präsenz – statt.

Der Workshop „Ethische Fallvisite auf der Intensivstation“ bot dem Clemenshospital und der Raphaelsklinik, in diesem Jahr Gold-Partner des Kongresses, eine besondere Gelegenheit, mit Kolleginnen und Kollegen aus ganz Deutschland in Kontakt zu kommen. Doris Batke-Bonhoff,



Der Messestand des Clemenshospitals und der Raphaelsklinik lockte viele Besucherinnen und Besucher an

Foto: Alexianer

Bereichsleitung der Intensivstationen des Clemenshospitals, Barbara Timte von der Intensivstation der

Raphaelsklinik sowie Schwester Lucia Diebel, Teamleitung der Seelsorge, nutzten den Workshop, um auf diese Besonderheit der Kliniken aufmerksam zu machen. Am Messestand von Clemenshospital und Raphaelsklinik direkt im Eingangsbereich der Messe begeisterten Kolleginnen und Kollegen der Intensivstationen Besucherinnen und Besucher des Forums für die Themen Anästhesie, Intensivpflege, Pädiatrische Intensivpflege und OP-Pflege/OTA der beiden Häuser. ✕ (mb)



Minister Karl-Josef Laumann war per Videoschaltung in Krefeld dabei

Foto: Jochmann

VORGESTELLT: **Dr. Norbert Vogt**
Mitglied des Aufsichtsrates der Alexianer



Dr. Norbert Vogt Foto: Heymach

VOGT ÜBER VOGT

Geboren bin ich in Speyer am Rhein, aufgewachsen in der Südpfalz und der Eifel.
Nach dem Abitur habe ich drei Jahre an der Universität Gent in Belgien und danach an der Johannes Gutenberg Universität in Mainz Medizin studiert. In dieser Zeit lernte ich meine Frau Antonia kennen, wir wurden Eltern von Zwillingen – weswegen nach der Approbation 1979 keine ausgiebige Reise in ferne Länder, sondern die Ernährung der Familie anstand. Das Fachgebiet Anästhesie und Intensivmedizin hat mich fasziniert. Es lehrt kritische medizinische Situationen zu beherrschen und bietet als Querschnittsfach profunde Einblicke in die meisten klinischen Fachgebiete und Abläufe. Dadurch sensibilisiert es für eine interdisziplinäre und berufs-

gruppenübergreifende Zusammenarbeit. Das konfessionelle Krankenhaus der barmherzigen Brüder in Trier war mein erster Arbeitgeber. Danach wechselte ich an die Universitätsklinik Ulm, an der ich viele Jahre als Erster Klinischer Oberarzt tätig war, und auch unser jüngster Sohn Sebastian geboren wurde. 2001 bot eine Stellenanzeige Gelegenheit, etwas Abwechslung in unser bis dahin geordnetes und überschaubares Leben zu bringen. Angeboten wurde eine neu geschaffene, standortüber-

greifende Chefarztstelle im Großraum Berlin. Die St. Hedwig Kliniken in Berlin-Mitte/Treptow sowie das St. Josefs-Krankenhaus Potsdam gehörten damals erst seit wenigen Jahren zum Verbund der Alexianerbrüder. Das St. Hedwig-Krankenhaus war gerade einer Schließung entronnen. Nach massiven Anlaufproblemen und Unsicherheiten wurde jedoch immer deutlicher, dass in diesem Unternehmen eine besondere Kultur herrschte. Diese half, schwierige Situationen und Probleme gemeinsam mit Träger, Mitarbeitenden und den anderen Abteilungen zu meistern – und das Unternehmen entwickelte sich trotz aller Hürden stetig weiter.

Eckpunkte dieser Kultur waren Offenheit und der konstruktive Umgang mit Fehlern, Vertrauen und Solidarität, aber auch die Erkenntnis, Professionalität zu fördern. Es war trotz allem Raum für unkonventionelle Gestaltungsmöglichkeiten und für eine Form von Humor, die es zuließ, auch mal über sich selbst lachen zu können. Diese Kultur bestand zugleich darin, das Leitbild der Alexianer zu erleben. Das bedeutet, sich mit dem christlichen Wertegefüge der Nächstenliebe auseinanderzusetzen. So wurden einerseits große Freiräume möglich, andererseits dem praktischen Handeln Bedeutung und Orientierung verliehen. Damit entstanden eine Identifikation und eine sehr enge Bindung mit diesem Unternehmen.

DR. VOGT VON A BIS Z

- | | |
|---|---|
| A: Antonia, meine Frau | N: Neugier, Umtriebigkeit |
| B: Beginnen – Begarden in Belgien | O: Optik – Astro, Foto, Film, Panoramen |
| C: Computer – Potenzial der Digitalisierung | P: Pfalz – Speyer, Rheinebene, Pfälzerwald |
| D: Durchhaltevermögen, Dranbleiben | Q: Qualität |
| E: Enge Freunde | R: Reisen – Gebirge, Meer, Wüste, Kulturen, Geschichte, Kulinarik |
| F: Freiheit | S: Söhne und deren Familien |
| G: Geduld wäre schön | T: Triathlon-Sportarten |
| H: Hedwig als tatkräftige karitative Frau und Brückenbauerin zwischen den Völkern | U: Umwelt, Ressourcenschonung |
| I: Integration, Inklusion, Dinge zusammenfügen | V: Vertrauen |
| J: Jakobsweg | W: Wertegefüge, christliche Ethik |
| K: Klöster – Kreuzgänge Orte der Spiritualität | X: Xanten – Wirkstätte von Norbert |
| L: Lachen | Y: Youtube (zum Beispiel Alexianer von oben) |
| M: Menschen | Z: Zuversicht |

TÄTIGKEITSSCHWERPUNKTE

Nach Übergabe der Abteilungsleitung an meine beiden Nachfolger:
//// seit 1. Januar 2021 Mitglied des Aufsichtsrates der Alexianer,
//// Vorsitzender des Personalausschusses des Aufsichtsrates,
//// Mitglied im Rat für christliche Werteorientierung und Seelsorge.

Meine Aufgabe als Aufsichtsrat sehe ich darin, meine praktischen, medizinischen und Leitungserfahrungen in die Fragestellungen und Entscheidungen des Aufsichtsrates einzubringen. Besonderes Augenmerk gilt den komplexen und strategischen Themen der Personalentwicklung im Unternehmen und im Gesundheitswesen allgemein. ✓

Im Gespräch

Vertreter der Alexianer diskutieren auf Kreisparteitag der CDU

KREFELD/DÜSSELDORF/AACHEN. Auf dem Kreisparteitag der CDU im Rhein-Kreis Neuss am 19. November 2022 ging es diesmal um das wichtige Thema Gesundheit.

Nach einer Grundsatzrede von Karl-Josef Laumann, Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW, in der er seine Vorstellungen für die Krankenhausplanung erläuterte, wurden in drei Foren die Themen Krankenhausversorgung, Ärzteversorgung im Rhein-Kreis Neuss und Pflege und Versorgung mit den Kreistagsabgeordneten diskutiert. Als Vertreter der Krankenhauseite kamen mit Dr. Clemens Stock, Chefarzt der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe am Marienhospital Aachen und Dr. Peter Lütkes, Medizinischer Direktor am St. Martinus-Krankenhaus Düsseldorf und Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld zwei Vertreter der Alexianer als Experten und Moderatoren zu Wort.



Minister Karl-Josef Laumann (m.) mit den Vertretern der Alexianer Dr. Peter Lütkes (l.) und Dr. Clemens Stock (r.) Foto: Stock

Diskutiert wurden verschiedene Fragen wie: Wo stehen wir mit der Krankenhauslandschaft in Deutschland und in unserer Region und welche Entwicklungen stehen an? Bei den Erwartungen an die Politik wurde klargestellt, dass dringend weniger Bürokratie und schnelle Entlastung bei den aktuellen Kostensteigerungen und zunehmendem wirtschaftlichen Druck vonnöten sind. Für Dr. Stock und Dr. Lütkes war es eine gute Gelegenheit, die Sorgen und Nöte der Krankenhäuser der Politik zu vermitteln. ✓ (fj)



NACHRUFE

„So seid auch ihr jetzt bekümmert, aber ich werde euch wiedersehen; dann wird euer Herz sich freuen.“
(Johannes 16,22)

- | | |
|---|--|
| ✚ Schwester Manfrieda, geb. Katharina Blumensaat
Ordensschwester – Barmherzige Schwestern – Clemensschwwestern | ✚ Bernd Eickschen
ehem. Mitarbeiter Bau und Technik Alexianer-Region Aachen/ViaNobis |
| ✚ Regina Schmitz
ehem. Mitarbeiterin Reinigungsdienst Alexianer-Region Aachen/ViaNobis | ✚ Dr. med. Claus Liebe
Leitender Oberarzt Alexianer-Region Aachen/ViaNobis |
| ✚ Korn Scheufens
ehem. Mitarbeiterin Pflege Alexianer-Region Aachen/ViaNobis | ✚ Mimi Schmeink
Krankenschwester Augustahospital Anholt Alexianer Münster-Misericordia |
| ✚ Kunigunde Nießen
ehem. Mitarbeiterin Verwaltung Alexianer-Region Aachen/ViaNobis | ✚ Markus Stegemann
Krankenpfleger Raphaelsklinik Münster Alexianer Münster-Misericordia |
| ✚ Marie-Luise Oberhausen
ehem. Mitarbeiterin Pflege Alexianer-Region Aachen/ViaNobis | ✚ Eberhard Köppen
Fahrer Alexianer Textilpflege Alexianer Münster |
| ✚ Jürgen Willecken
ehem. Mitarbeiter Pflege Alexianer-Region Aachen/ViaNobis | ✚ Sandra Umann
Genesungsbegleiterin Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus |

Wir werden den Verstorbenen stets ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.

Segnung des Anholter Gesundheitszentrums

Nach genügend Geduld und Tatkraft wurde das Gesundheitszentrum am Augustahospital am 17. August 2022 eingeweiht und gesegnet. Der Kaufmännische Direktor des Augustahospitals Sebastian Lasczok eröffnete die Segnungsfeier, an der alle Inhaberinnen und Inhaber von Praxen, Apotheke, Tagespflege und ambulanter Krankenpflege teilnahmen. Zu den geladenen Gästen gehörten neben dem Bürgermeister Michael Carbanje und Stadtratsmitgliedern auch Schwester Gisela Maria Manders, Generaloberin der Clemensschwwestern, und Andreas Barthold, Regionalgeschäftsführer der Alexianer Misericordia GmbH.

MÖGLICHST NAH AM AUGUSTAHOSPITAL

2014 entstand die Vision eines Gesundheitszentrums in Anholt. Möglichst mit Portalpraxis und Apotheke und in der Nähe der Klinik – so hatte

Sebastian Lasczok der Stadt Isselburg die Idee vermittelt. Mit einigen Änderungen konnte das Projekt erfolgreich umgesetzt werden. Für das entgegengebrachte Vertrauen bedankte sich Lasczok beim Bürgermeister. Dass sich Pläne ändern, weiß auch Carbanje. Als Bürgermeister könne er das sehr gut nachvollziehen und wisse die Arbeit zu schätzen, wie er betonte. Auf die bisher schon sehr gute medizinische Versorgung in Isselburg sei Carbanje stolz. Dass ein Teil der Versorgung nun an einem Ort zentriert und für jeden gut zugänglich sei, erfreue ihn noch mehr.

Die Segnungsfeier hielt Krankenhauspfarrer Gerhard Wietholt, gemeinsam mit den Gästen stimmte er zum Ende ein Halleluja an. Durch die hohen Decken im Eingangsbereich hallte der gemeinsame Gesang durch das ganze Haus. Nach dem offiziellen Akt begleitete er die Inhaberinnen und Inhaber in ihre jeweiligen Räumlichkeiten. So



Das neue Gesundheitszentrum

Foto: Alexianer

wurden sowohl das ganze Gebäude als auch die dort Arbeitenden und Hilfesuchenden durch den Krankenhauspfarrer gesegnet.

GROSSE, HELLE RÄUME

Nach der Segnung ergab sich für die Gäste die Möglichkeit, die neuen Räume zu besichtigen und hinter die Kulissen zu schauen. Die Gemeinschaftspraxis Katzer & Schreckhorst wirkt durch die hohen Decken und hellen Farben wesentlich größer als die alte Praxis, obwohl sie in etwa die gleiche Fläche hat. Von der ausgeklügelten Technik, die sich hinter der

Wand des Verkaufsraumes der Augusta Apotheke befindet, waren nicht nur technisch Interessierte erstaunt. Mitarbeitende wählen im Computer ein Arzneimittel aus und Sekunden später rutscht die Schachtel durch den Ausgabeschacht in den Verkaufsraum. Ermöglicht wird dies von einem Automaten mit Greifer auf der anderen Seite der Wand.

Von der schieren Größe der Räume der Physiotherapiepraxis Schreurs zeigten sich die Gäste überwältigt. Herco Schreurs hat die größte Gesamtfläche für seine Praxis, inklusive „Milon Zirkel“, angemietet.

Die Räume der Tagespflege Pelikan sind bereits mit Leben gefüllt. Denn die ersten Gäste waren bereits bei der Eröffnung Anfang August 2022 dabei. Für die noch etwas leeren Räume des Issel Pflegedienstes, die Pflegedienstleitung Anja Jung und ihre Kolleginnen Ende August bezogen haben, war am Tag der Eröffnung noch etwas Fantasie nötig. Aber der Ausblick über das Linders Feld machte die noch fehlenden Büromöbel wett. ✕ (eg)

Die über 100 Besucherinnen und Besucher trotzten am 10. September 2022 dem Regen und erschienen zahlreich zu der Veranstaltung in der Bürgerhalle Herzebocholt. Es wurde ein strenges Hygienekonzept aufgestellt, so gab es eine Höchstzahl an Personen, die sich in der Halle aufhalten durften, die Vorlage eines aktuellen Schnelltestergebnisses war Pflicht.

Nach der Begrüßung leitete Professor Stephan Klebe, Leiter der Spezialambulanz für Parkinson des Universitätsklinikums Essen, die Veranstaltung ein und erläuterte die Krankheit Morbus Parkinson. Etwa ein Prozent der über 60-Jährigen sind an Parkinson erkrankt, dies ist für eine neurologische Erkrankung sehr ungewöhnlich. Der Schwerpunkt des Essener Oberarztes ist die therapeutische Versorgung mittels Hirnschrittmacher, die sogenannte tiefe Hirnstimulation. Bevor

Parkinsonstag des Augustahospitals

es zu einer Therapie mit der tiefen Hirnstimulation kommt, ist es wichtig, dass die Patientin oder der Patient motiviert ist, die Therapie zu absolvieren. Es dauert mehrere Wochen, bis ein Patient die tiefe Hirnstimulation erhält und so symptomärmer leben kann. Um den Erfolg einer solchen Therapie zu veranschaulichen, zeigte Professor Stephan Klebe Patientenvideos, die vor und nach dem Einsetzen der tiefen Hirnstimulation aufgenommen wurden.

DAS IST SELBSTHILFE

„Das ist Selbsthilfe“, sagte Nadine Mattes, Vorsitzende des Bundesverbandes Parkinson Youngster, den sie selbst 2019 gründete, zeigte in die Runde und machte klar, dass jede Art der Informationsaufnahme Selbsthilfe

sei. Mit ihrem Bundesverband treibt sie neben der bekannten Selbsthilfe auch die digitale Selbsthilfe voran und gestaltet somit einen virtuellen Ort für alle, die in der Nähe keine Selbsthilfegruppe haben. Ihr Fokus liegt auf der Bewegung, die ist für Mattes die Tür zur Welt. So fährt sie zum Beispiel mit ihrem Fahrrad zur Tagesklinik oder gestaltet mit ihren Kolleginnen und Kollegen einen „Ride for life“. Dieser hatte ein ambitioniertes Ziel: Das Gesundheitsministerium in Berlin! Die Route führte von Dorsten nach Berlin, um beim Gesundheitsministerium für mehr Unterstützung zugunsten der Selbsthilfegruppen zu kämpfen.

Virginia Sun, Oberärztin im Augustahospital Anholt, ging auf die Schlafstörung bei Morbus Parkinson ein. Sie verglich den Schlaf eines gesunden Menschen mit dem eines Parkinsonpatienten anhand eines Hypnogramms, sodass die Besucherinnen und Besucher Unterschiede und Ähnlichkeiten erkennen konnten. So schläft der gesunde Schläfer nachts mit Unterbrechungen, die oftmals nicht bemerkt werden. Ein Parkinsonpatient hingegen schläft dann nicht mehr ein und hält sich zum Beispiel mit Grübeleien wach. Andere Schlafstörungen wie

der nächtliche Toilettengang und das Gefühl, dass das ganze Bett wackelt, gehören zu den häufigsten Aussagen, die Virginia Sun während eines Patientengesprächs hört.

VON MENSCH ZU MENSCH UNTERSCHIEDLICH

Zum Schluss der Veranstaltung betrat Dr. Marius Humpert mit dem Thema „Behandlungsmöglichkeiten bei Morbus Parkinson“ die Bühne. Bereits zu Beginn verdeutlichte er, dass jede Entwicklung bei Parkinson von Mensch zu Mensch unterschiedlich ist. Die Unterschiede beginnen bereits bei den Bewegungssymptomen wie dem Rigor und den Nicht-Bewegungssymptomen wie dem Gedächtnisverlust. Zudem gibt es auch keine feste Reihenfolge, in der Symptome erscheinen oder ein „Modell“, anhand dessen fortgeschrittene Symptome zu erkennen sind. Humpert erklärte auch, dass es zwei Möglichkeiten bei der medikamentösen Therapie von Parkinson gibt, die symptomatische und die verlaufsmodifizierte. Die symptomatische Medikation behandelt nur die Symptome und hilft symptomfrei zu leben. Die verlaufsmodifizierte versucht, Parkinson zu stoppen. ✕ (eg)



Die über 100 Besucherinnen und Besucher hören gebannt Nadine Mattes zu

Foto: Egeling

40.000 Euro für das Pelikanhaus

Münsters Millionemann Horst Eschler hat wieder Gutes getan. Diesmal unterstützt er das geplante Pelikanhaus am Clemenshospital mit 40.000 Euro. Bei einem gemeinsamen Abendessen in Hilstrup wurde die Spende offiziell an die Referentin für Fundraising am Clemenshospital Sabrina Schulz und an Kinderklinik-Chef Dr. Otfried Debus übergeben.

Im Pelikanhaus sollen Familien vorübergehend leben können, deren schwerkranke Kinder zum Teil monatelang im Clemens behandelt werden müssen, erklärt Sabrina Schulz: „Das sind Kinder, die vielleicht ein Schädelhirntrauma bei einem Unfall erlitten haben oder aufgrund eines Hirntumors länger bei uns behandelt werden müssen. Die Familien werden aus ganz NRW zu uns kommen, um bei ihrem Kind zu sein und als Familie zusammenzubleiben. Auch Geschwisterkinder werden wir dort unterbringen.“

Horst Eschler und seine gute Freundin Aysun hatten das Clemenshospital vor einigen Monaten schon einmal mit einer Spende von 35.000 Euro bedacht.



Während der Spendenübergabe im Steak-House (v. l.): Horst Eschler, Sabrina Schulz, Aysun und Dr. Otfried Debus
Foto: Antenne Münster

Über die neuerliche Spende freute sich Kinderklinik-Chef Dr. Otfried Debus umso mehr: „Wir sind unwahrscheinlich dankbar, dass Horst Eschler uns schon wieder bedenkt. Wir werden jetzt an dem Plan festhalten, Anfang kommenden Jahres den Grundstein für das Pelikanhaus zu legen und anzufangen zu bauen. Egal, wo sich die Kosten hin entwickeln, weil das Projekt einfach so gut ist, dass wir es unbedingt realisieren wollen.“

Für ihn sei es das Schönste, diese Familien zu unterstützen, sagt Horst Eschler im Gespräch mit Antenne Münster: „Ich habe das Geld, ich kann das, ich habe eine gute Rente, kann davon bestens leben, ich habe Eigentum, mir reicht das. Und ich bin ja nur, weil ich ein bisschen Geld habe, kein anderer Mensch geworden als früher. Ich fühle mich eben sauwahl, wenn ich anderen Menschen helfen kann, denen es nicht so gut geht.“

MILLIONENSPENDEN FÜR GUTE ZWECKE

Millionenmann Horst Eschler hat bislang nach eigenen Angaben insgesamt rund sieben Millionen Euro für gute Zwecke gespendet. Die höchste Summe ging im vergangenen Jahr an die Fluthilfe der „Aktion Lichtblicke“ von Antenne Münster und den NRW-Lokalradios: 1,2 Millionen Euro. Immer wieder bedacht wurde auch der Allwetterzoo. Erst gab es 750.000 Euro für die Tiere („Bärenhaus“), dann eine halbe Million Euro für die Kinder (Eschler kaufte 33.333 Tickets für Kita-Kinder und Schulklassen) und schließlich folgte Streich Nummer drei: Eschler schenkte den rund 190 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Allwetterzoo kurz vor Weihnachten 2021 eine weitere Million Euro für die Vergrößerung, den Umbau und die Sanierung der Aufenthaltsräume.

Das künftige Pelikanhaus am Clemenshospital ist für Bau und Betrieb auf Spenden angewiesen, erklärt Fundraiserin Sabrina Schulz: „Es wird später vielleicht ein kleiner Beitrag von den Familien erhoben. Wir können aber keine hohen Kostenbeiträge verlangen, weil das für die Familien nicht leistbar ist, über zwei bis drei Monate. Das heißt, das Pelikanhaus wird nach dem Bau auch im laufenden Betrieb ein Spendenprojekt bleiben.“ ✕

Pressemitteilung: Antenne Münster

Fortbildung „Viszerale Alterschirurgie“ in der Alexianer Waschküche Münster

Fortbildung von Prof. Dr. Udo Sulkowski und Dr. Peter Kalvari war ein voller Erfolg

Informative Vorträge auswärtiger Referenten wie von Privatdozent Dr. Philipp-Alexander Neumann vom Klinikum rechts der Isar (München) zu den Ergebnissen der gastrointestinalen Tumorchirurgie beim alten Menschen oder vom Vorsitzenden des Verbandes der Ersatzkassen in NRW (Düsseldorf) Dirk Ruiss zu den gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen der geriatrischen Medizin ergänzten in idealer Weise die abgewogenen Erfahrungsberichte aus dem EVK zur operativen Behandlung sowie zur perioperativen Betreuung bei alten Menschen mit Erkrankungen von Bauchwand und Verdauungstrakt.

Die lebhafteste Diskussion mit den zahlreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmern zeigte den Veranstaltern, dass sie ein wichtiges Thema aufgegriffen und Interesse bei vielen Kolleginnen



Die Veranstaltung sorgte für volle Plätze in der Alexianer Waschküche

Foto: Alexianer

und Kollegen in Münster und Umgebung geweckt haben. So waren Sulkowski (Clemenshospital/EVK) und Kalvari (EVK) auch ausgesprochen zufrieden mit Verlauf und Besuch der Veranstaltung und sind überzeugt, dass sie ihr innovatives

und gegenwärtig in Münster allein stehendes Konzept zur „Viszeralen Alterschirurgie“ mit ihren Kolleginnen und Kollegen aus Anästhesie und Intensivmedizin am EVK zum Wohl ihrer alten Patientinnen und Patienten weiterführen werden. ✕ (us)

NEUER PFLEGEDIREKTOR



Werner Murza ist neuer Pflegedirektor

Foto: Bührke

Murza folgt auf Mens. Werner Murza ist seit dem 1. Oktober 2022 neuer Pflegedirektor für das Clemenshospital und die Raphaelsklinik. Die beiden Häuser wurden zuletzt pflegerisch von Beate Mens geleitet, die in die Fachklinik Hornheide gewechselt ist. Für den 57-jährigen Niedersachsen Murza ist es die zweite Begegnung mit den Alexianern, er war bereits in den einst zum Verbund gehörenden Kliniken in Diepholz tätig, bevor er zuletzt für die Paracelsus-Kliniken arbeitete.

Hauptgeschäftsführer Andreas Barthold sowie die Standortpflegedienstleitungen Sabine Waltersmann und Sebastian Feuersträter begrüßten ihn in einer kleinen Feierstunde. ✕

Wörterbücher für Geflüchtete

„Unser therapeutisches Team hat jetzt etwas in der Hand, wenn es darum geht, mit ukrainischen Kindern Deutsch zu lernen.“ Dr. Martina Klein, Leiterin des Fundraisings des Clemenshospitals, freut sich über die Spende des Coppenrath Verlages, dessen Vertreterinnen und Vertreter während eines Besuches in der Klinik am Duesbergweg mehrere Hundert gedruckte Exemplare eines Wörterbuches für ukrainische Kinder und Erwachsene überreichten.



Während der Übergabe im Clemenshospital (v. l.): Der Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin des Clemenshospitals Dr. Otfried Debus und die Leiterin des Fundraisings Dr. Martina Klein freuen sich über die Buchspende des Coppenrath Verlages, die von Sabine Vieler, Frauke Maydorn und Tomas Rensing übergeben wurde. Foto: Bührke

„Das Wörterbuch basiert auf einem bereits bestehenden Buch von Yayo Kawamura für Kinder, die Sprechen lernen“, wie die Lektorin Sabine Vieler erläutert, die das Projekt gemeinsam mit der Grafikerin Frauke Maydorn umgesetzt hat. Ins Ukrainische übersetzt wurde das Wörterbuch von Anna Formaniuk. „Viele Eltern und ihre Kinder sind wegen des Krieges in der Ukraine auf der Flucht und kommen zu uns nach Deutschland. Ihnen die Ankunft und die ersten Schritte zu erleichtern, ist uns ein großes Anliegen“, wie der Sprecher des Verlages Tomas Rensing während der Übergabe betont. ✕ (mb)

Toni Kroos Stiftung unterstützt erneut Clemenshospital

Ein eintreffender Rettungswagen, eilige Schritte auf dem Flur, piepende Geräte – Hintergrundgeräusche im Krankenhaus sind normal, können aber insbesondere Kinder manchmal davon ablenken, sich auf eine stimulierende Therapie einzulassen. Durch eine großzügige Unterstützung der Toni Kroos Stiftung konnte im Clemenshospital nun ein besonderer Therapieraum eingerichtet werden, der ganz an die Bedürfnisse von schwer erkrankten Kindern angepasst ist.

Die vierjährige Lena (Name geändert) liegt auf einem schwingenden Bett, das an eine Art Sitzsack erinnert. Es passt sich genau der Körperform an, was für Lena besonders angenehm ist. Neben ihr kniet die Therapeutin, hinter ihr leuchten in warmen, wechselnden Farben Tiermotive an der Wand auf. Lena ist ganz konzentriert und ruhig, sie kann im neuen Therapieraum gut entspannen und den Inhalten folgen. Das kleine Mädchen wird in der kinderneurologischen Frührehabilitation des Clemenshospitals behandelt. Es hat körperliche Beeinträchtigungen und ist auf die Therapie dringend angewiesen.

NICHT LANGE ÜBERLEGT

„Bei der Anfrage vom Clemenshospital für den Therapieraum mussten wir nicht lange überlegen, ob wir unterstützen. Für die kinderneurologische Frührehabilitation erschien uns ein solcher Raum als dringend notwendig, damit die schwer betroffenen Kinder und Jugendlichen die allerbesten Möglichkeiten einer



Patientin Lena (Name geändert) ist eine der ersten Nutzerinnen des neuen Therapieraumes im Clemenshospital

Foto: Alexianer

frühen Förderung erhalten können, um ihre Situation zu verbessern. Wir sind froh, dass wir hier helfen konnten“, freut sich Fußballstar Toni Kroos, Gründer der Stiftung.

Claudia Bartz und Britta Altenhofen von der Toni Kroos Stiftung machten sich jetzt selbst ein Bild des neuen Raumes im Clemenshospital, das in Trägerschaft der Alexianer ist. Auch sie zeigten sich begeistert von dem Ergebnis der umfangreichen Arbeiten: „Wenn man den Therapieraum betritt, so wird man sofort von einer positiven und beruhigenden Stimmung eingefangen. Die mit Tieren verzierte Wand trägt entscheidend zur Wohlfühlatmosphäre bei. Wir durften einen kleinen Teil von Lenas Therapie miterleben. Es war schön zu sehen, welche positiven Effekte hier erzielt werden können und wie

sich diese tolle, kindgerechte Atmosphäre auf die Kinder während der Therapie auswirkt.“

TECHNIK AUS DER ERLEBNISPÄDAGOGIK

Neben der medizintechnischen Ausstattung wie einer Sprossenwand oder einer großen Liege, die während der Therapien eingesetzt werden, übernahm die Stiftung des weltweit bekannten Fußballers auch noch den Umbau sowie die Einrichtung einer Therapiewand: Tiere verzieren die Wände, geben bei Berührung Geräusche von sich und werden dezent hinterleuchtet. „Das ist Technik, die sonst in Museen in der Erlebnispädagogik eingesetzt wird“, freut sich Privatdozent Dr. Otfried Debus, Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, über das gemütl-

che und kindgerechte Ambiente des neuen Raumes. „Die Kinder nehmen den Raum sehr gut an, können sich fokussieren, probieren aus und entdecken – und machen so spielerisch Fortschritte in der Therapie.“

Die kinderneurologische Frührehabilitation des Clemenshospitals ist eine von sechs Einrichtungen, die die Toni Kroos Stiftung dauerhaft unterstützt. „Ich bin dankbar, die Toni Kroos Stiftung an unserer Seite zu wissen und freue mich sehr über die erneute großzügige Spende“, erklärt Sabrina Schulz vom Fundraising des Clemenshospitals. Bereits im Vorjahr erteilte die Stiftung ihre Zusage über eine Spende für das Pelikanhaus, ein geplantes Wohnheim für Angehörige schwer erkrankter Kinder während der Therapiezeit der Kinder im Krankenhaus. ✕ (ce)

Dr. Franz-Schölling-Stiftung finanziert Stelle im Treffpunkt

Ein Stück weit mehr Kontinuität und Sicherheit haben beim Alexianer „Treffpunkt an der Clemenskirche“ Einzug gehalten. Dieser wird als Aufenthaltsmöglichkeit von Menschen in sozialer Not genutzt. Dem Engagement der Dr. Franz-Schölling-Stiftung ist es zu verdanken, dass die Arbeit, die Helfer Holger Lühning mit großem Engagement bisher ehrenamtlich geleistet hat, nun über drei Jahre in Teilzeit finanziert wird. Eine Anschubfinanzierung leitete zudem die Deutsche Rentenversicherung Westfalen als Rehabilitationsträger. Im Treffpunkt finden hilfsbedürftige Menschen Zuflucht, eine warme Mahlzeit und Unterstützung, um ihren eigenen Weg zu gehen. Die Helfer vor Ort bieten diesen Menschen außerdem einen Ort zum Knüpfen von sozialen Kontakten, ein großes Netzwerk an

Hilfsorganisationen, Beratung bei Behördenfragen, Begleitung bei Ämtergängen und vieles mehr.

Anne Hüffer, Vorsitzende der Dr. Franz-Schölling-Stiftung, erläutert die Gründe für das Engagement: „Holger Lühning leistet im Clementreff einen wichtigen Dienst an unseren Mitmenschen, die auf Hilfe angewiesen sind, und macht ihnen auf diese Weise auch ihre eigene Würde bewusst. Die Dr. Franz-Schölling-Stiftung möchte genau hier unterstützen und tut dies durch die Finanzierung der Stelle.“

Zudem würdigte der Stiftungsvorstand das große Engagement von Schwester Klara-Maria Breuer und der Clemensschwestern im Treffpunkt. Dem schließt sich Dr. Martina Klein, Leiterin Fundraising bei der Alexianer GmbH, gerne an. ✕ (aw)



Die Finanzierung einer neuen Teilzeitstelle am „Treffpunkt an der Clemenskirche“ würdigten (v. l.) Rainer Stöppler, Anne Hüffer, Caroline Freifrau von Ketteler (alle Dr. Franz-Schölling-Stiftung), Holger Lühning (Mitarbeiter „Treffpunkt an der Clemenskirche“), Dr. Martina Klein (Fundraising Alexianer GmbH), Schwester Klara-Maria Breuer („Treffpunkt an der Clemenskirche“) und Norbert Illerhaus (Dr. Franz-Schölling-Stiftung) Foto: Wackerbeck

Auf die Räder, fertig, los

Am 4. September 2022 ging es zum zweiten Mal auf Initiative der Steuerungsgruppe Betriebliches Gesundheitsmanagement mit dem Fahrrad in Münsters schönes Umland. Diesmal hieß das Ziel „Wolbecker Tiergarten“.

Bei schönstem Spätsommerwetter startete die mit rund 24 Kilometern recht gemütliche Tour am quirligen Hafenplatz und führte zunächst vorbei an den vielen schönen Restaurants am Hafenbecken. Schon nach kurzer Zeit erreichte die Gruppe dann auf abgelegenen Wegen das schöne Umland.



14 Kolleginnen und Kollegen machten sich per Rad auf den Weg in den Wolbecker Tiergarten

Foto: Bührke

Erstes Highlight war ein kurzer Abschnitt des beliebten Werse-Radweges. Die Holzbrücke, über die es eigentlich hätte weitergehen sollen, war leider wegen Baufälligkeit gesperrt, so kamen die insgesamt 14 Radlerinnen und Radler noch etwas länger in den Genuss, der gemächlich dahinplätschernden Werse zu folgen.

Der Wolbecker Tiergarten ist ein einzigartiges Naturschutzgebiet, das, zum Teil vollkommen sich selbst überlassen, zu einer echten Wildnis wurde. Spannend ist der historische Zusammenhang zum Clemenshospita-

tal. So war es Fürstbischof Clemens August I. von Bayern, der etwa 1740 dem Wolbecker Tiergarten seine heutige Form und Struktur gab. Das ist derselbe Clemens August, mit dessen Stiftung das Clemenshospital 1732 gegründet wurde und dessen Namen die Klinik bis heute trägt. Vom Wolbecker Tiergarten ging es dann durch Wälder, Wiesen und Felder wieder zurück nach Münster, wobei noch Zeit für ein ausgedehntes Picknick blieb.

Die Tour stammt aus der Reihe „Ab auf die Leeze“, die Michael Bührke, Mitarbeiter der Unternehmenskom-

munikation, für das Online-Magazin ALLES MÜNSTER entwickelt hat. Wer die Tour nachfahren möchte, findet den Link unter dem nebenstehendem QR-Code oder auf der Seite www.allesmuenster.de.

Für das kommende Jahr ist wieder eine Radtour geplant. ✕ (mb)



Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer Misericordia GmbH
Andreas Barthold (V. i. S. d. P.)
Düesbergweg 124, 48153 Münster
Telefon: (0251) 91937-6320
E-Mail: a.barthold@alexianer.de
10. Jahrgang, 4. Quartal 2022

REDAKTION

Redaktionsleitung: Michael Bührke (mb)
Telefon: (0251) 5007-2217
E-Mail: m.buehrke@alexianer.de
Redaktion: Carmen Echelmeyer (ce),
Frederike-Fee Egeling (eg),
Andrea Wackerbeck (aw), Udo Sulkowski (us)